

ERSTES
ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES

GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG

DONNERSTAG, DEN 10. OKTOBER 1907.

Dirigent: Professor *Arthur Nikisch*.

ERSTER TEIL.

Ouvertüre zu Goethes »Egmont« (Op. 84) von L. VAN BEETHOVEN.

Szene und Arie des Agamemnon aus »Iphigenie in Aulis« von CHR.
W. GLUCK (in der Bearbeitung von R. WAGNER), gesungen von
Herrn *Karl Scheidemantel*, Kgl. sächs. Kammersänger aus Dresden.

Ihr Wachen, her! —
Weh mir! Welch ein Beginnen!
Meine Tochter ist sie, die blutend sterben soll!
Die Tochter, die so oft an meiner Brust
geruhet!
Es zerreißt mein innerstes Herz! — Nein!
Sie lebe! —
Doch, was soll diese Schwäche? — Zu
retten ein Leben,
Das den Göttern verfallen! Darf ich das
Heil der Griechen,
Ihren großen Zweck wohl opfern?
Soll ich erdulden, daß Achill mich ver-
rate? —
Nein, nimmermehr! Lieber reiß' ich mit
Gewalt
Meine Tochter zum Opfer hin! — Meine
Tochter?
— Ich erbebe! Iphigenia. Weh mir! mit
Blumen gekränzt!
Dem mörderischen Stahl bietend die keusche
Brust, —
So seh' ich sie — wie all ihr Blut ent-
fließt! —
Grausamer Vater! Hörst das Geschrei du
nicht

Der Eumeniden? Ertönt nicht die Luft von
dem grausen Gezisch
Ihrer tödlich gift'gen Schlangen? Schon
beginnen sie
Ihre Qualen, den Mord meines Kindes zu
rächen!
Unsel'ge, haltet ein! Die Götter trifft die
Schuld —
Sie führten meine Hand — sie zückten
selbst den Stahl.
Ja — sie schlachteten das Opfer! —
Wie? nichts kann denn versöhnen euren
Zorn, ihr Schrecklichen?
Nichts? Nichts?
Doch umsonst erschöpft sich euer Wüten! —
Des Gewissens Qual, die mich dränget, die
mich martert,
Die mir das Herz zerfleischt — ist noch
mächtiger als ihr! —
Mit deiner treuen Schar geleite die Königin
von dannen, —
Sogleich und schleunig soll nach Mykene
sie eilen;
Mit meiner Tochter fliehe sie dies Land,
Um jedem Blick sie zu verbergen. — Nun
geh'!

Mus II 413.1

O du, die ich so innig liebe,
Durch Tugend und Unschuld verklärt!
Verzeihe dem strafbaren Vater,
Da sein Herz von Reue verzehrt.
Du bist's, die, ach! mit holdem Lallen
Zuerst mich Vater einst genannt, —
Und doch war diese Hand schon erhoben
Zu deinem Tod voll Schmerz und Gram! —

O du, die ich so innig liebe,
Durch Tugend und Unschuld verklärt!
Verzeihe dem strafbaren Vater,
Da sein Herz in Reue verzehrt.
Und du, die nicht ich kann erweichen,
Mich biet' ich deinem Mördersinn.
Dein Pfeil weiß mich auch zu erreichen,
Du forderst Blut, o, nimm das meine hin!

Variationen über ein Thema von J. Haydn (Chorale St. Antoni) für
Orchester (Op. 56) von J. BRAHMS.

Lieder mit Klavierbegleitung von HUGO WOLF, gesungen von Herrn
Scheidemantel.

a) **Der Freund.**

Wer auf den Wogen schliefte,
Ein sanft gewiegtes Kind,
Kennt nicht des Lebens Tiefe,
Vor süßem Träumen blind.

Doch wen die Stürme fassen
Zu wildem Tanz und Fest,
Wen hoch auf dunklen Straßen
Die falsche Welt verläßt:

Der lernt sich wacker rühren,
Durch Nacht und Klippen hin
Lernt der das Steuer führen
Mit sichrem, ernstem Sinn.

Der ist von echtem Kerne,
Erprobt zu Lust und Pein,
Der glaubt an Gott und Sterne,
Der soll mein Schiffmann sein!

J. von Eichendorff.

b) **Gesänge des Harfners** aus »Wilhelm Meister«.

Wer sich der Einsamkeit ergibt,
Ach, der ist bald allein!
Ein jeder lebt, ein jeder liebt
Und läßt ihn seiner Pein. —

Ja! laßt mich meiner Qual!
Und kann ich nur einmal
Recht einsam sein,
Dann bin ich nicht allein.

Es schleicht ein Liebender lauschend sacht,
Ob seine Freundin allein?
So überschleicht bei Tag und Nacht
Mich Einsamen die Pein,
Mich Einsamen die Qual.
Ach, werd' ich erst einmal
Einsam im Grabe sein,
Da läßt sie mich allein.

An die Türen will ich schleichen,
Still und sittsam will ich stehn;
Fromme Hand wird Nahrung reichen,
Und ich werde weitergehn.
Jeder wird sich glücklich scheinen,
Wenn mein Bild vor ihm erscheint;
Eine Träne wird er weinen,
Und ich weiß nicht, was er weint.

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte!
Ihr führt ins Leben uns hinein,
Ihr laßt den Armen schuldig werden,
Dann überlaßt ihr ihn der Pein;
Denn alle Schuld rächt sich auf Erden.

Goethe.

c) **Weyla's Gesang.**

Du bist, Orplid, mein Land,
Das ferne leuchtet;
Vom Meere dampfet dein besonner Strand
Den Nebel, so der Götter Wange feuchtet.

Uralte Wasser steigen
Verjüngt um deine Hüften, Kind!
Vor deiner Gottheit beugen
Sich Könige, die deine Wärter sind.

Eduard Mörike.



ZWEITER TEIL.

Symphonie (Nr. 2, C moll) von ANTON BRUCKNER.

I. Moderato. II. Andante: Feierlich, etwas bewegt. III. Scherzo: Mäßig schnell.
IV. Finale: Ziemlich schnell.

Konzertflügel von Julius Blüthner.

Einlaß 6¹/₂ Uhr. Anfang des Konzertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Nächstes, 2. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 17. Oktober 1907.
Ouvertüre zu »Iphigenie in Aulis« von GLUCK. Klavierkonzert (Nr. 2, G moll) von SAINT-SAËNS, vorgetragen von Fräulein *Irene Scharrer* aus London. Altnorwegische Romanze mit Variationen für Orchester von EDVARD GRIEG († 4. September 1907). (Neu.)
Symphonie (Nr. 4, B dur) von BEETHOVEN.

Zur gefälligen Beachtung.

Für die Ausführung sämtlicher Nummern dieses Programms und für das Auftreten der Solisten in der Hauptprobe wird keine Gewähr übernommen.

Das Belegen der Plätze, um solche Späterkommenden zu sichern, sowie das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke ist streng untersagt.

Das geehrte Publikum wird ersucht, zur Vermeidung von Störung bei den Proben die eingenommenen Plätze während der Musik-Aufführung nicht zu wechseln.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.





MT1201812163